

Vereinbarkeit von Arbeit und Familie

Schwesternschaft Lüneburg mit Fami-Siegel ausgezeichnet

► Arbeit und Familie – gibt es überhaupt einen so großen Hut, unter dem sich alles vereinen lässt?

Seit vielen Jahren sind wir als DRK Augusta-Schwesternschaft mit dem Fami-Siegel als besonders familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet. Was im Jahr 2006 mit einer Aktion in den Sommerferien begann, hat sich inzwischen zu einem selbstverständlichen Aspekt unserer Arbeit entwickelt – wir leben Familienfreundlichkeit im Alltag. Die konkrete Umsetzung geschieht individuell – und das ist unsere große Kompetenz. Ob es die Mitgliedsschwester ist, die während der Elternzeit arbeiten möchte, jedoch erst ab 7:30 Uhr morgens zur Verfügung steht oder die Mitarbeiterin in der Verwaltung, die immer donnerstags ihren „Familienstag“ benötigt: Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie Flexibilität und Verbindlichkeit gleichermaßen geschaffen werden können.

Wichtigste Voraussetzung ist das vertrauensvolle Gespräch. Beide Seiten müssen einander ehrlich erklären, welche Optionen möglich sind. Es geht darum, gemeinsam kreative Lösungen zu erarbeiten. Für die einen liegt die Lösung in der flexiblen Arbeitszeit, für die anderen ist es die genau getaktete Zeit, in der das Kind in der Kindertagesstätte versorgt ist: Kindergarten von 8:00 bis 14:00 Uhr – Arbeitszeit von 8:10 bis 13:50 Uhr.

Spätestens an dieser Stelle wird deutlich, dass es hier immer um ein „Sich-aufeinander-zu-Bewegen“ geht. Natürlich brauchen wir auch die Schwestern, die die anderen Zeiten abdecken. Die Erfahrung zeigt: Es ist möglich! Zum einen ist es die Sicht auf die Dinge. Schau ich mit der Brille „Die Mitarbeiterin kann immer nur von 8:10 bis 13:50 Uhr“ auf die Situation oder schau ich aus der Perspektive „Prima, in der Zeit von 8:10 bis 13:50 Uhr haben wir eine weitere Schwester verlässlich im Team“. Selbstverständlich sind durch die veränderte Sichtweise nicht alle Schwierigkeiten behoben, aber unsere Kommunikation ins Team hinein wird positiv!

Zum anderen braucht es das gut funktionierende Team. Ich staune immer wieder über die große Bereitschaft, Dienste von anderen zu übernehmen oder „Freiräume“, die sich zum Beispiel bei unseren Müttern spontan ergeben, sofort den Kolleginnen anzubieten. Kinder kommen nach der Schule zu uns und besuchen Bewohner oder sie beginnen im Auf-

enthaltsraum schon mit den Hausaufgaben. So überbrücken sie die Zeit bis zum Dienstende der Eltern. Ganz nebenbei lernen sie den Alltag im Alten- und Pflegeheim kennen.

Als familienfreundlicher Betrieb haben wir nicht nur junge Familien im Blick. Auch pflegende Angehörige stehen oftmals unter großem Druck und fragen sich, wie sie die Pflege im häuslichen Bereich mit der Dienstplanung in Einklang bringen können. Hier gilt es in gleicher Weise kreativ nach individuellen Lösungen zu suchen und sie gemeinsam mit dem Team umzusetzen.

Neben den flexiblen Arbeitszeiten gibt es zahlreiche weitere positive „Nebeneffekte“: So halten wir während der Elternzeit Kontakt und es besteht die Möglichkeit, an allen Fortbildungen teilzunehmen. Zu Treffen in der Schwesternschaft sind die Familien mit eingeladen, Job-Sharing und die Möglichkeit für Verwaltungsmitarbeiterinnen, auch von zu Hause zu arbeiten, runden das Ganze ab.

Der Hut, unter den das alles passt, kann kein Modell von der Stange sein! Es ist ein bunter, auf den Betrieb und auf den Menschen angepasster individueller Hut. Die einen brauchen das eng anliegende Käppi, die anderen die breite Krempe, die Dritten eine Kombination aus beidem. Lösungen gibt es für alle – es erfordert von allen Beteiligten die Bereitschaft!



© tonjung/adobe.stock.com

Autorin

Christine Krüger
Stellv. Oberin, Heimleitung, Qualitätsmanagerin
DRK Augusta-Schwesternschaft e.V.
drk-augusta.de

